

[s.n.]

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„De Chriegruf?“
 „Gönds mer ewäg, i bi Pazifist!“

Hundertprozententum

Es scheint, daß es aus Amerika zu uns gekommen ist. Kommt doch fast alles von dort, was nach Reklame schmeckt!

Den Begriff des hundertprozentigen Amerikaners hat der Major William Joseph Simmons geschaffen oder frisch aufgefüllt. Er hat den berühmten Ku-Klux-Klan ins Leben gerufen, jene berüchtigte Geheimorganisation, die angeblich aus nur vollblütigen (hundertprozentigen) Bürgern der Vereinigten Staaten besteht und für sich das Recht in Anspruch nimmt, über die Minderprozentigen zu Gericht zu sitzen. Sie bilden eine Art Gemein im Sinne der Häberer im mittelalterlichen Deutschland.

Der hundertprozentige Patriotismus ist seither sehr in Mode gekommen. Leider besitzen wir noch kein Mittel, ihn durch chemische Analyse zu überprüfen und den wirklichen Prozentsatz festzustellen. Nicht nur die Amerikaner, auch die Japaner, die Deutschen, die Franzosen, Italiener, fast alle Nationen erfreuen sich heute starker Gruppen abgestempelter Vollpatrioten. Auch wir ha-

ben unsere hundertprozentigen Schweizer.

Major Simmons war als Führer des Ku-Klux-Klan bei der Aufnahme in seinen politischen Geheimbund sehr wählerisch. Er vermied streng alles Fremdrassige. Nur Amerikaner von Geburt, von schöner weißer Farbe und entsprechend schöner Religion fanden Gnade. Wenn man weiß, wie Amerika, wie die „amerikanische Rasse“ zustande gekommen ist und sich noch bis zum heutigen Tage erneuert, kann man sich eines Lächelns nicht enthalten. Ganz Amerika ist eine einzige Rassenmischung, deren Einzelteile sich nur noch schwer feststellen lassen. Auch würden solche Untersuchungen die merkwürdigsten Ueberraschungen zeitigen und manchem Ku-Klux-Klaner unangenehm

aufstoßen! — Jetzt aber kommt eine eigentümliche Meldung aus U.S.A. Simmons ist 1924 bereits aus der Leitung der Verbindung ausgeschieden. Er hat sein patriotisches Amt an einen Zahnarzt Evans abgegeben und sich dafür 750,000 Fr. bezahlen lassen. Bei diesem mehr als hundertprozentigen Handel mußte er sich verpflichten, keine Konkurrenzorganisation zu gründen. Williams hielt sich aber nicht an diese Abrede. Er fühlte sich betrogen und arbeitete an einem neuen Geschäft, pardon, an der Gründung einer neuen Idealgesellschaft. Diese nannte er „Weiße Bande“. Die Organisation klappte wieder. Die weißen Gesichtsmasken fallen weg, aber eine andere schöne Uniform in den amerikanischen Farben (Rot-Weiß-Blau) trägt das ihrige dazu bei, Werbekraft auszuüben. Der Clou bei dieser Neubildung ist aber, daß dem ehrenwerten Manne jetzt auch Katholiken, Juden und Heiden als Mitglieder genehm sind! Auch Juden, die er früher schnöde ablehnte und „verfemte“.

Williams ist jetzt offenbar ehrlicher geworden: er sucht das Geld, wo er es findet, und Geld riecht nicht! Er nimmt es bis zu hundert Prozent und darüber hinaus — ein echter Vollblutamerikaner!

Zirkus genügt nicht, Ueberzirkus muß sein, der Zuschauer darf vor Schauen nicht zur Besinnung kommen! Das hat Barnum (selig) eingeführt, das haben andere auf andere Bezirke übertragen und das Geistige, das Seelisch-Ideale zum Tummelplatz ihrer Koffkünste und Elefantendressur gemacht. Der Nationalismus, Patriotismus wurde vielfach zur illuminierten Reitarena für Männer, die glänzen und billige Erfolge einheimen wollen. Das Publikum hat die Vorstellung zu bezahlen. Die sich als Hundertprozentige gebärden (in würdiger Bescheidenheit), als echte Broncen, sind bei näherem Hinsehen oft nur mit Bronzefarbe angestrichen und aus Gips gemacht.

Aber die Anmahnung ist Schlagwort geworden. Was ist heutzutage nicht alles hundertprozentig! In erster Linie alles das, was sich auf chemischem Wege nicht kontrollieren läßt. Es gibt nicht nur also gekennzeichnete Filme, sondern hundertprozentige Komiker, Waschpulver, Hochglanzschuherème, Abführmittel und, ja, auch dies — hundertprozentige Ohrfeigen. Reklame! Reklame! Bei alledem 100 % Reklame!

Man versteht eine Sache mit der neuen Uniform, wischt sie gehörig auf und lebt als modernisierter Vollblutindianer seinem (dukatenschaffenden) Ideal.

Hundertprozentige Patrioten und Vereinsmeier kennt jedes Land, kennen auch wir in der Schweiz — der hundertprozentige Mensch wurde noch nicht erfunden.

Das gibt es nur im Bereiche des Größenwahns.

BASEL:
 In der Locanda im
SINGERHAUS
 essen Sie!